

LEMBIT VABA (Tallinn)

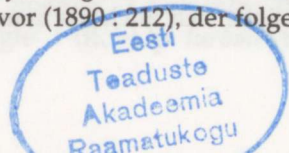
ZU DEN BALTISCHEN *m*-DEVERBALEN IN DEN OSTSEEFINNISCHEN SPRACHEN

Für die baltischen Sprachen sind Deverbale mit dem Suffix *-m* sehr charakteristisch und sie treten im gegenwärtigen Litauischen und Lettischen in großer Anzahl auf. Mit Hilfe des Suffixes *-imas/-umas* können im heutigen Litauischen von allen Verben Nomina actionis (имена действия) gebildet werden. Die Ableitungsgrundlage für solche deverbale Nomina ist der Verbstamm der einfachen Vergangenheit (однократное прошедшее время); z.B. lit. *bėr̃ti* (*bėria, bėrė*) 'streuen, ausschütten' → *bėrimas* 'Schütten, Streuen; Worfeln, Schwingen (Korn); Ausschlag', *taĩpti* (*taĩpsta, taĩpo*) 'gedeihen, zunehmen, in Wachstum geraten (von Menschen, Tieren; Pflanzen), gesund werden' → *taĩpimas* 'Gedeihen, Wachsen', *vėl̃ti* (*vėlia, vėlė*) 'walken, wälzen, schlagen; krepeln, (Haare, Fäden usw. ineinander) verwirren, verschlingen; Verwirrung stiften' → *vėlimas, vėlimas* 'Walken, Schlagen, Verwirren'. In Denkmälern der litauischen Schriftsprache des 16.–17. Jahrhunderts lassen sich auch präsensstämmige Deverbale auf *-imas* finden (Zinkevičius 1979 : 19).

In der lettischen Sprache ist *-ums* (< **-u-mos*), *-uma* (< **-u-mā*) das analoge produktive Suffix, mit dessen Hilfe von allen Verben Nomina actionis abgeleitet werden können, wobei in der Schriftsprache der Vergangenheitsstamm als Ableitungsgrundlage dient (z.B. *bērt* (*bēru, bēru*) 'schütten, streuen (vom Getreide, Sand, Asche, Salz u. Ähnlichem)' → *bērumis* 'die Schüttung, das bereits erfolgte Schütten, streuen; das Resultat des Streuens; was geschüttet worden ist'), in einzelnen Dialekten kann auch vom Präsensstamm abgeleitet werden (Endzelin 1922 : 245–247).

In Anbetracht der Tatsachen, daß die Deverbale eine ganz gewöhnliche Erscheinung sind und eine sehr verzweigte Semantik aufzuweisen haben (neben einer Handlung können die baltischen Nomina actionis auch verschiedene konkrete und abstrakte Begriffe bezeichnen) läßt sich vermuten, daß sich angesichts der Massenhaftigkeit der *m*-Deverbale irgend etwas über die baltisch-ostseefinnischen Kontakte in die ostseefinnischen Sprachen übertragen hat. (Im vorliegenden Artikel wurden die auf *men*-auslautenden Baltismen — gleichfalls ursprüngliche Deverbale — bewußt außer acht gelassen, denn diese lassen sich auf eine indoeuropäische Rekonstruktionsgrundlage zurückführen, z.B. est. *seeme* (< **sēmen*) 'Saat, Same' u.a., fi. *paimen* 'Hirt' u.a.).

Zu den ersten entdeckten baltischen *m*-Deverbale zählen est. *rihm* 'Riemen' u.a. und *vehmer* 'Deichsel' u.a. Die Rezeption der zur Rede stehenden baltischen Etymologien verlief mühevoll. Eine baltische Etymologie des Wortes *rihm* stellte bekanntlich, selbst daran zweifelnd, Thomsen vor (1890 : 212), der folgendes da-



zu schrieb: "lit. *rišimas* 'das Binden', lett. *rissamais* [—] 'Band' Mancelius, oder eine ähnliche Ableitung mit *m*-Suffix von lit. *riš-ti*, lett. *ris-t* 'binden' (vgl. z.B. lit. *rišys*, *ryšys* 'Band, Binde; Bund, Bündel' u. a.) scheint zu Grunde zu liegen bei f. *rihma* 'Schnur, Band' [—]" (zitiert nach Thomsen 1931 : 367). Kalima (1936 : 155—156) äußert sich folgendermaßen zu dieser Etymologie: "Tätä selitystä en pidä aivan varmana, kun suomalaisen sanan vastineeksi tarkalleen sopivaa johdannasta ei tunneta (*rišimas* muotoa vastaisi **rihima*). [—] Paasonen FUF IX 120—2 ja Toivonen FUF XIX 201, jotka yhtyen Thomseniin selittävät itämerensuomalaisen sanan balttilaiseksi lainaksi. [—] Mitä itämerensuomalaiseen sanaan tulee, yhtyisin mielelläni Paasonen ja Toivosen kantaan [—], jos balttilaiselta taholta löytyisi sopiva kaksitavuinen *-ma-* johtimella muodostettu vastine [—]".

Eine baltische Etymologie zum Wort *vehmer* legte Posti vor (1972 : 153—154; 1975—46; 1977 : 269—270), indem er als Lehngrundlage ein baltisches *m*-Deverbale vermutet und ostseefinnische Wörter und Vorläufer von lit. *vežti* '(von Zugtieren) ziehen; etwas mittels eines Wagens oder Schlittens befördern, fahren', *vežimas* 'Fahren; Wagen, Fuder' gegenüberstellt. J. Mägiste (EEW 3780) hat zu dieser Etymologie eine ablehnende Haltung eingenommen: "welche Erklärung jedoch zu gekünstelt ist um gutgeheißen zu werden".

Ein Hindernis für die Anerkennung dieser Etymologien ist die Tatsache gewesen, daß es nicht gelungen ist, auf die Frage zu antworten, warum im Ostseefinnischen nicht der im lettischen und litauischen Deverbale vor dem Merkmal *-m* stehende Vokal widergespiegelt wird.

In der neueren Zeit hat J. Koivulehto zwei baltische Etymologie mit eventueller verbalnominaler Ursprungsform vorgelegt und auch eine alternative Möglichkeit der Ursprungsform ohne den Verbindungsvokal erwogen: 1. fi. *kylmä* u. a. 'kalt, Kälte' < (vor)balt. **gel(V)ma-* / **gēl(V)ma-*: lit. *gėlimas* ~ *gėlimas* ← *gėlti* 'stechen, wehtun' (vgl. auch: *gelumà*, *gėlmenis* 'heftige, stechende Kälte, Frost') (Koivulehto 1983 : 125—137); indoeuropäische Grundform **gʷel-* 'stechen; (stechender) Schmerz, Qual, Tod' und 2. lp. *bieb'māt* 'ruokkia', *bieb'mo* 'ruoka, ravinto; ruokinta; alju, lemmikkieläin, ruokittu eläin' (< vorlapp. **pāmme-*) < balt. **pen-ma-* / **pen-i-ma-* 'ruokinta': lit. *penimis* 'Masttier, -schwein', *penėti* (: *pėni*) 'ruokkia' → *penėjimas* 'ruokinta', vgl. auch: *pėnamas*, *pėnimas* 'ruokittavana oleva, syöttö', *pėnamas gėvolis* 'ruokittu eläin, teuras', *pėnima kiaulė* 'syöttösika', *pėnas* 'ruoka, ravinto'; indoeuropäische Grundform **pen-* 'füttern; Nahrung; Aufbewahrungsort der Nahrung' (Koivulehto 1993 : 403, Hinweis 2).

Eine Sonderforschung über die ostslawischen *m*-Deverbale hat K. Liukkonen (Liukkonen 1987) vorgenommen und konstatiert, daß die deverbale Nomina auf *-m* aus der Sicht der heutigen slawischen Sprachen Anomalie sind. K. Liukkonen vermutet, daß sie historisch gesehen auch in den slawischen Sprachen ein System dargestellt haben. Nach Ansicht von K. Liukkonen haben sich die untersuchten Deverbale in den slawischen Sprachen in gewissem Maße in einer archaischeren Form bewahrt als in den baltischen Sprachen, d.h. ohne den Verbindungsvokal. In den heutigen baltischen Sprachen lassen sich zwar *m*-Deverbale ohne den Verbindungsvokal finden (Typ: lit. *tūžmas* 'Angst, Gram'), jedoch das Ableitungsmodell selbst ist eine Seltenheit. K. Liukkonen nimmt an, daß es sprachhistorisch gesehen in den baltischen Sprachen wesentlich mehr Deverbale auf *-mas-*, *-ma-* geben müßte, worauf auch entsprechende Entlehnungen in den ostseefinnischen Sprachen hinweisen könnten. K. Liukkonen vermutet als baltische Ursprungsform für fi. *rihma* und *vehmaro* entsprechend **rišma* und *vežma-*, in diese Reihe ließe sich auch als neue Gegenüberstellung fi. *kerma* 'Sahne' < balt.

**skerma*: lett. *skarums*, (-o-) 'Sahne, etwas Saures', i.-e. **sker-* 'schneiden' einfügen (ЛНУККОНЕН 1987 : 9) (vgl. trotzdem auch die Etymologie von Mäkeläinen (1978 : 370—374), der versucht hat zu beweisen, daß die Ursprungsform von *kerma* baltische Deverbale des Typs *grējima-*, **krējuma-* gewesen sein könnten, die die Sahne bezeichnet haben).

Somit hat man erst in der letzten Zeit in der Erforschung baltischer Lehnwörter die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß baltische *m*-Deverbale von einem Original ohne Vokal abstammen konnten. In der Baltistik ist dies kein neues Thema. So z.B. vermutet Endzelin (1922 : 247—248), daß sich im Lettischen die Endung *-u-ms-* (< **-u-mas*) mit dem Verbindungsvokal *-u-* verallgemeinert hat und somit die archaische Endung **-mos-* verdrängt hat, "zumal dadurch unbequeme Konsonantenverbindungen vermieden wurden", z.B. wurde das lettische archaische *vežms* durch die Form *vežums* 'Fuder' ersetzt. Im Litauischen vollzog sich ein analogischer Prozeß: in archaischen Suffixvarianten erscheint vor *m* der Vokal *i*.

Im folgenden werden für sechs ostseefinnische Wortstämme baltische Etymologien vorgelegt. Es wird vorausgesetzt, daß in den deverbalsnominalen Originalen im Moment der Entlehnung der Vokal vor dem Zeichen *-m* fehlte. Das Fehlen des Verbindungsvokals ist in ostseefinnischen Deverbale baltischer Herkunft ein gewichtiges zusätzliches Argument dafür, daß das archaische Ableitungsmodell der *m*-Deverbale in den baltischen Sprachen in der Vergangenheit wesentlich produktiver war.

1. *põrm*

est. *põrm*, *-u* 'Staub, Asche, die sterblichen Überreste; (fig.) Wenig, Bischen' *põrmustama* 'zertrümmern', altschrift. *põrmutama* 'stäuben', Sa *põrmustama* 'etwas geben' | liv. *peřm*, *piřm*, (alt) *püřm*, Sal. *püřm* 'Staub', *peřmštā*, *peřmstā*, *peřmštā*, (alt) *püřmstā* 'stäuben; staub machen' | wot. *peřmu* 'põrm; nahatāis, peasu / Staub; die Tracht Prügel, Verweis'

< balt. **berma-* / ?**bēřma-*: lit. *beřti* (*bēřia*, *bēřė*) 'streuen, ausschütten', *bēřimas* 'Schütten, Streuen; Worfeln, Schwingen (Korn); Ausschlag', lett. *bēřt* (*beřu*, *bēřu*) 'schütten, streuen (vom Getreide, Sand, Asche, Salz u. Ähnlichem)', *bēřums* 'die Schüttung, das bereits erfolgte Schütten, streuen; das Resultat des Streuens; was geschüttet worden ist', lit. *bēřalas* 'ungeworfeltes Getreide', vgl. auch lit. *biřti*, *biřėti* (*byřėti*) 'streuen, ausfallen, verstreut, zerstückelt werden, zerbröckeln', lett. *biřt* (*biřstu*, *biřu*) 'streuen, aus-, abfallen, rieseln, fließen (von Tränen)', *biřēt* 'herabfallen, rieseln'; i.-e. **bher-* 'tragen, bringen' (ME I 291—292, 297, 298; LEW I 40; IEW 132; LEV I 122).

Das Vorkommen im Ostseefinnischen setzt kurzes *e* in der Ursprungsform voraus.

2. *tarm*

(fi. >) est. *tarm*, *-u* *tahtejõud*, *energia* / *Energie*, *Tatkraft*, *Willenskraft*' | liv. *tar̄mā*, pr. *tārmāḅ*, *tāřmāḅ* 'gönnen; sich gönnen' | fi. *tarmo* 'voima, energia, työkyky; ryhti, ponsi, tarmokas / *Energie*, (Tat)kraft; Körperhaltung; energisch, stark', altschrift. *tarma* 'tarmo', altschrift. *tarmu* 'id.; vahva', *tarmen* 'tarmo; voima; järki / *Energie*; *Kraft*; *Verstand*', (dial., altschrift.) *tärmä* 'voima, jäntevyys; ponsi (puheessa), ryhti; tarmo; hyvä kunto / (Tat)kraft, *Energie*', ? *tarmenaa* 'begreifen, einsehen' | kar. *tarmo* 'voima / (Tat)kraft, *Energie*' | (fi. >) lp. *tarbme* 'tilaisuus',

tar'mē 'voima, energia; mahdollisuus, keino; tilaisuus; aihe', *dar'bme* 'tarmo; kyky toimia vaikeassa tilanteessa.'

< balt. **tarpma-*: lit. *tar̃pti* (*tar̃psta, tar̃po*) 'gedeihen, zunehmen, in Wachstum geraten (von Menschen, Tieren; Pflanzen), gesund werden', *tarpá* 'Gedeihen; Wachstum, Entwicklung, Fortschritt', *tarpimas* 'Gedeihen, Wachsen', *tarpùs* 'üppig, wuchernd, prachtvoll, herrlich', lett. *tārpa* 'Kraft, Vermögen, Fähigkeit; was gute Hoffnung gibt; Gedeihen, Wachstum', *tērpa* 'Kraft', *tērpīnāt* 'Pferdekuren machen, Pferde adern, Pferden das Maul reinigen; (eine Sache) verbessern', *tērp* 'Pferden das Maul reinigen', apreuss. *enterpo* 'nützt', *enterpon, enterpen* 'nützlich', *s-mobile*: lit. *star̃pti* (*-pstù, -paũ*) 'sich erquicken, sich stärken, gedeihen, zunehmen (vom Kranken) genesen', vgl. auch russ. *rópon* 'Hast, Eile', lit. *stīr̃pti* (*-pstù, -paũ*) 'heranwachsen, sich entwickeln (von Kindern), zu Kräften kommen'; indoeuropäische Grundform **terp-* 'sich sättigen, genießen' (ME III 149, 173, 174; LEW II 1062—1063, 897; IEW 1077—1078; PrJa II 55—57; PK I 277—278).

Das parallele Auftreten von vorder- und hintervokalischen Stämmen (s. finnische Beispiele) kann bei baltischen Lehnwörtern im Ostseefinnischen nicht beobachtet werden (z.B. fi. *ankerias* ~ *änkeriäs* usw.).

Es sei angemerkt, daß E. N. Setälä (1913—1918 : 64) eine zweifelhafte Verbindung zwischen fi. *tarmo*, samJ *tārāu* 'sich stützen', *tārādm* 'sich bemühen' und chant. *tārām, țārām* 'stark, kräftig, munter, flink' hergestellt hat, diese Gegenüberstellung findet sich auch in SKES IV 1236—1237; EEW 3085—3086 (samJ ist nicht erwähnt); UEW I 517—518 (**tärmä* 'Kraft; kräftig').

3. *tolm*

est. *tolm, -u* 'Staub', *tolmama* 'stauben', *tolmuma* intr. 'stauben, verstauben, staubig werden, sich mit Staub bedecken', (Wied) d. *tolmahus, -e* 'Aufwirbeln des Staubes; Mal', *tolmahti* Adv., folk. 'stäubend, schnell' | liv. *teļm, tōļm* 'Staub', *tolm* 'Moder', (est. > ?) liv. *toļm* 'Staub' | wot. *tolmu* 'pöly, tomu / Staub', *tolmukez* 'staubig' | fi. *tolma* 'tupruva pöly, lentohiekka; pöly, silppu / Staub, Flugsand', *tolmu* 'pehku, roju, pöly; silppu, säpäle, pirsta; karjanrehuna käytetyt ruumenet tms. / Streu, Kurzstroh; Splitter', *tolmata* 'pölyttää, nostattaa pölyä / stauben', *tolmuta* 'hakata hienoksi, pirstoa, kuluttaa loppuun; telmiä / zersplittern; toben', *tolmahtaa* 'ilmestyä äkkiä / plötzlich erscheinen', *tolmuttaa* 'ryöpyttää (vettä, myrsky) / (Wasser) aufwirbeln, -spritzen (beim Sturm)', fiO *tölmä* 'roska, pöly, riiho, huono rehu / Schutt, Staub, schlechtes Kurzstroh' | ingr. *tolmain* Adj. ['tolmune / staubig'] | (fi. > ?) Olon. *tölmü* 'roska / Schutt, Müll'

? < balt. **dul(k)ma-*: lit. *dūlkti* (*dūlksa, dūlko*), *dūlkėti* 'sich bestäuben', *dulksmūs* 'etwas bestäubt', *dūlkė* 'Stäubchen, Staubkorn', *dūlkės* Plur. 'Staub', lett. *duļķe, duļķis* 'feine, kleine Stroh- und Spreuteilchen; Bodensatz, trübe, schleimige Flüssigkeit, Schmutz; Pfütze; Pfuhl, Sumpf; trübes Bier', lit. *dūlti, dūlėti* 'morsch, wurmstichig werden, vermodern, verwittern, von Kräften kommen', lett. *dulēt* 'mit dem *dūlājs* räuchern, um die Bienen fortzutreiben etc.': vgl. auch lit. *dūlis, -ia* 'Nebel, Dunst; Baummoder zum Beräuchern der Bienen', lett. *dūlājs, dūle, dūlējs, dūlis* 'Räucher Masse zum Forttreiben der Bienen, Fackel, Lunte'. Die indoeuropäische Grundform **dheu-*: **dhū-* 'stieben, wirbeln, bes. von Staub, Rauch, Dampf' (ME I 513; LEW I 109; IEW I 262; LEV I 237—238).

Das regelrechte Substitut des kurzen baltischen *u* ist *u*, nicht *o*, was die Gegenüberstellung in Frage stellen würde. Es sind nur einige zweifelhafte baltische Etymologien bekannt, in den *u* durch *o* ersetzt wurde: est. *porgand*, fi. *porkkana* 'Mohrrübe' u. andere, vgl. lit. *burkantās*, Plur. *burkantai, burkanas*, lett. *burkāns*,

burkan(i)s, burkants, burkantips (Dem.) 'die Burkane, Mohrrübe', est. *lorp : lorbi* 'Taugenichts', fi. *lorppi* 'Faulenzer', ? vgl. lit. *liùrbis* 'unordentliche, schmutzige, ungeschickte, linkische Person', lett. *lur̃ba* 'Taugenichts'.

4. *võhmas*

est. *võhmas* 'Morastinsel, erhöhter, bewachsener Platz im Morast', *võhm, -a* id., *võhm, -a, -u* 'hing, eluvõim; viimne jõud, jõunatuke / Seele, Lebenskraft', *võhmatu, võhmetu* 'võimetu, jõuetu / kraftlos', *võhmis* (~ *võmmis*) 'raskelt, kuhjatult riides (olema) / übermäßig angekleidet (sein)', *Võhmataga* (*Vomentaga*) 'Risti, Harju-Madise, Keila und Teil von Nissi' (Ortsname, alt), ? *võhmakivi* 'kalkhaltiger Sandstein' | wot. *Vehmaz* (Ortsname: ein Bach) | fi. *vehmas* 'vihanta, rehevä, hyväkasvuinen, hyvinvoiva, lihava ihminen; varpumetsä, nuori lehtimetsä, lehto; laakea, mäetön seutu, asumaton taival / grün, üppig; junger Laubwald; Weide; freie Fläche', altschrift. *vehmasammal* 'reheväkasvuinen sammal', *vehma(i)nen* 'rehevä, vihanta; lihava; miellyttävä (olo) / üppig, grün; feist; gemütlich', altschrift. *vehmasto* 'nuori lehtimetsä, viita / junger Laubwald, Hain', altschrift., dial. *vehmastua* 'tulla reheväksi (kasvi); lihoa / üppig wachsen; sich verdicken' || (osfi. ~ fi. >) russN *вазмас* 'сырое место, заросшее лесом; заболоченный лес с буреломом и кустарником'

< balt. **vešma-*: lit. *vešėti* 'üppig wachsen, gedeihen, sich weiten, aufgehen', *privešėti* (*privešu* ~ *-šėju, -šėjau*) 'in Menge üppig wachsen', *veš(l)ūmas* 'Üppigkeit, Fruchtbarkeit', *veš(l)ūs* 'üppig, fett, fruchtbar', vgl. auch lit. *atvašà, àtvaša* 'Schößling, Trieb', lett. *atvasa, -e, -is* 'Wurzelschössling, Sprössling'; indoeuropäische Grundform **uek̑(s)-* 'vermehrten, zunehmen' (ME I 207; LEW II 1232, 23; LEV II 493).

Nach SKES (VI 1682) gehört die *vehmas*-Familie zu den Wörtern mit deskriptiven Nuancen, die unter anderem mit offensichtlichen Deskriptivverben verglichen werden: fi. *vehmiä* 'syödä hotkimalla, ahneesti; astua pitkin askelin; lorvitella, vetelehtiä', est. *vohmima, võhmima* 'gierig essen' u.a.; nach J. Mägiste (EEW 3934) ist *võhm, -a, -u* 'Kraft, Stärke' als ein Deskriptivwort, eine zeitweilige "expressive Entstellung" des Wortes *võim* 'Macht, Gewalt etc.'.

5. *välmas*

estS *välmäs, välme* 'kimbukesse eraldatud osa lõngu, osa lõngavihti, pasmas, võrge, lugu / ein Teil von der Fitze, Fitze', *välm, -e, välim, -e, vääilme, päilme* 'lõngakiht keral, lõnga süüm e. magadis keral / Garnschicht auf dem Knäuel'

< balt. **vēlma-* / **velma-*: lit. *vėlti* (*vėlia, vėlė*) 'walken, wälzen, schlagen; krepeln, (Haare, Fäden usw. ineinander) verwirren, verschlingen; Verwirrung stiften', *vėlimas, vėlimas* 'Walken, Schlagen, Verwirren', lett. *vēlt* (*veļu, vēlu*) 'wälzen; walken; schlagen', der Bedeutung nach zu vergleichen mit lit. *sávėla* 'verwirrtes Wolle-, Hede- oder Wergknäuel', *sávalos* 'Weichselzopf', i.-e. **uel* 'drehen, winden, wälzen' (ME III 533; LEW II 1221; IEW 1143; LEV II 506).

Denkbar wäre eine baltische Ursprungsform, die sowohl *-e* als auch *-ē* enthalten könnte. Die zwiespältige Präsenz von balt. *e* in baltischen Entlehnungen im Ostseefinnischen ist ein eindeutiger Beweis für das Vorhandensein von zwei zeitlich unterschiedlichen Lehnschichten, weil im frühzeitigen Lautsystem der ostseefinnischen Grundsprache langes *ā* fehlte, wurde dieses mit kurzen *ä* substituiert. Die Möglichkeit einer solchen Substitution wird durch est. *näri : nārju* 'mingi kalatõke (väikestes jõgedes) / Fischwehr' bestätigt (s. Näheres Vaba 1992).

6. *värm*livSal *värm* 'Träne'

< balt. **verkma-*: lit. *verkimas* 'плакание; оплакивание / Weinen; Beweinen, Betrauern', *verksmas* 'плач / Weinen', *veřkti, -kiu, -kiau* 'weinen', vgl. *pravirkti* 'zu weinen beginnen', lett. *verkstēt* 'still weinen', *veřš(ķ)ēt* 'weinen (hauptsächl. von Kindern gesagt), schreien (von Kindern und Ferkeln gesagt), bellen, knurren (von Ferkeln gesagt); kreischend, undeutlich, wirr sprechen, leeres Zeug sprechen', *veřšķēt* 'weinen (nicht laut), murren, knurren', *varkšēt* 'quaken, quarren', *varšķēt* 'leise und eigensinnig weinen'. Indoeuropäische Grundform **uerk-* 'sprechen' (ME IV 540; LEW II 1226; LEV II 509).

Die lautliche Entwicklung des livischen Wortes verlief offensichtlich folgendermaßen: **verkma-* > **verkm-* > *värm*. Der Ausfall des Velarklusils aus der Konsonantenfolge im Livischen ist nicht ungewöhnlich, vgl. analoge Fälle Sg. Part. *k^uořd* < **k^uořgd* < **korķępa*, *vęřtta* < **veřkta* < *veřkkota* 'das Netz' (LW XLIII; Posti 1942: 152).

Wenig überzeugend ist Kettunens Vermutung (LW 508b), liv. *värm* und est. *verme* 'Blutstrieme, blutige Strieme', *värm, -e* 'Spur; blutige Strieme, Wunde, blutrünstige Stelle' miteinander zu verbinden.

Abkürzungen

apreuss. — altpreußisch, **balt.** — baltisch, **d.** — dörpstedtisch, **i.-e.** — indoeuropäisch, **lett.** — lettisch, **lit.** — litauisch, **livSal** — Salis-livisch, **russN** — nordrussisch, **Sa** — Saaremaa, **samJ** — juraksamojedisch;
IEW — J. Pokorny, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, Bern 1949—1959;
LEV — K. Karulis, Latviešu etimoloģijas vārdnīca I—II, Rīga 1992; **LEW** — E. Fraenkel, Litauisches etymologisches Wörterbuch I—II, Heidelberg—Göttingen 1962—1965;
LW — L. Kettunen, Livisches Wörterbuch mit grammatischer Einleitung, Helsinki 1938; **ME** — K. Mülenbacha Latviešu valodas vārdnīca. Rediģējis, papildinājis, turpinājis J. Endzelins, I—IV, Rīgā 1923—1932; **PK** — V. Mažiulis, Prūsų kalbos etimologijos žodynas I A—H, Vilnius 1988; **PrJa** — В. Н. Топоров, Прусский язык. Словарь A—D, E—H, J—K, K—L, Moskva 1975—1984.

L I T E R A T U R

- Endzelin, J. 1922, Lettische Grammatik, Riga.
 Kalima, J. 1936, Itämerensuomalaisten kielten balttilaiset lainasanat, Helsinki (MSFOu 202).
 Koivulehto, J. 1983, Suomalaisten maahanmuutto indoeurooppalaisten lainasanojen valossa. — JSFOu 78, 107—132.
 — 1993, *Suomi*. — Vir, 400—408.
 Mäkeläinen, O. 1978, Suomen kerma-sanan balttilaisuus. — Vir, 370—374.
 Posti, L. 1942, Grundzüge der livischen Lautgeschichte (MSFOu LXXXV), Helsinki.
 — 1972, *Vehmaro* ja kysymys itämerensuomalaisen vetohärkäkulttuurin iästä. — Kotiseutu 4—5, 153—156.
 — 1975, Some New Contributions to the Stock of Baltic Loanwords in Finnic Languages. — Abstracts of Papers Presented to the Third All-Union-Conference on Baltic Linguistics. September 25—27, 1975, Vilnius, 44—46.
 — 1977, Some New Contributions to the Stock of Baltic Loanwords in Finnic Languages. — Baltistica XIII 1, 263—270.
 Setälä, E. N. 1913—1918, Zur frage nach der verwandtschaft der finnisch-ugrischen und samojedischen sprachen. Über den gemeinsamen wortschatz der finnisch-ugrischen und samojedischen sprachen. — JSFOu XXX₅, 1—104.
 Zinkevičius, Z. 1979, M. Mažvydo raštų kalba. — Baltistica XV 1, 16—22.

- Thomsen, V. 1890, Berøringer mellem de finske og de baltiske (litauisk-lettiske) Sprog, København 1890.
- Thomsen, W. 1931, Samlede Afhandlinger IV. Berührungen zwischen den finnischen und den baltischen (litauisch-lettischen) Sprachen, København.
- Vaba, L. 1992, Eesti kalatõkkenimetus *näri* ja balti **ē* läänemeresoome substituutidest. — KK, 726—727.
- Лукконен К. 1987, Восточнославянские отглагольные существительные на -*m*. Существительные на *-*ть*/*-*та* / *-*то*, Хельсинки 1987 (Slavica Helsingiensia 5).

ЛЕМБИТ ВАБА (Таллинн)

БАЛТСКИЕ ОТГЛАГОЛЬНЫЕ ИМЕНА НА -*m* В ПРИБАЛТИЙСКО-ФИНСКИХ ЯЗЫКАХ

В статье приводятся балтские этимологии для шести прибалтийско-финских слов: *põrm* 'пепел, прах', *tarm* 'энергия, сила воли', *tolm* 'пыль', *võhmas* 'остров на болоте', *välmas* 'моток, слой на клубке шерсти', *värm* 'слеза'. Высказывается предположение, что в балтском оригинале в момент заимствования в позиции перед показателем *m* отглагольных существительных гласный отсутствовал. В прибалтийско-финских отглагольных именах балтского происхождения отсутствие связующего гласного служит весомым аргументом в пользу утверждения о том, что архаичная словоизменительная модель с *m* в балтских языках в прошлом была гораздо продуктивнее.